

Hier lebt neu die Gelbbauchunke!

Die europaweit gefährdete Gelbbauchunke wird im Smaragd-Gebiet Oberaargau speziell gefördert. Engagierte Leute aus der Land- oder Forstwirtschaft haben hier für die Unken mehrere Tümpel angelegt.

Die kaum 5 cm grosse Gelbbauchunke, übrigens mit herzförmigen Pupillen, wird leicht übersehen, weil sie eine lehmfarbige Oberseite hat. Dadurch ist sie in ihrer typischen Umgebung bestens getarnt. Unverkennbar ist ihre Silhouette, wenn an der Wasseroberfläche treibt.



Bild: Andreas Meyer

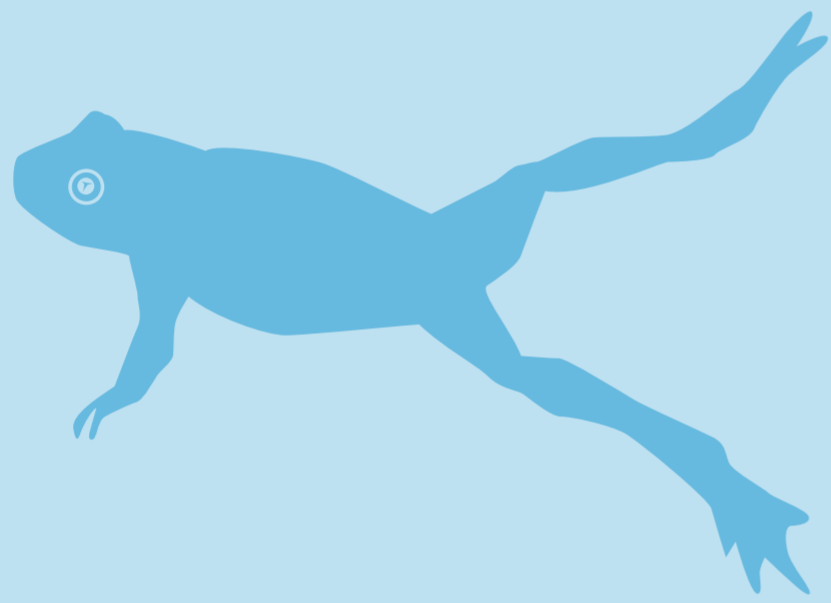


Bild: Kurt Grossenbacher

Auffälliger Bauch: Der Bauch der Unken ist gelb-schwarz gefleckt. Diese auffällige Warnfarbe schreckt mögliche Feinde ab.

Gelbbauchunke braucht neue Tümpel

Die Gelbbauchunke braucht für ihren Nachwuchs mehrere kleine, kaum von Pflanzen bewachsene Tümpel an sonniger Lage. Im Optimalfall enthalten diese von April bis Juli Wasser und trocknen im Spätsommer oder Winter aus. So haben die Fressfeinde der Kaulquappen kaum eine Chance.



Bild: Beatrice Lüscher

Unscheinbare Tümpel: Unken mögen Tümpel mit sehr wenig Pflanzenbewuchs an sonniger Lage. An Land verstecken sie sich zum Beispiel unter Wurzelstöcken im Wald.

Das Smaragd-Projekt schafft neue Lebensräume

Förster, Landwirte, Unkenspezialisten, usw. spannen zusammen, um die Gelbbauchunke mit vielen neuen Tümpeln zu fördern. Sie legen die Tümpel an geeigneten Standorten neu an oder halten sie von Pflanzen frei. Junge Unken sind wanderfreudig und können nahe gelegene Lebensräume neu besiedeln.



Bild: Petra Graf

Gewichtiges Engagement: Für die Schaffung und Erneuerung der Tümpel kommen meist Maschinen zum Einsatz.

Infos zum Smaragd-Projekt und weiteren Arten:
www.smaragdoberaargau.ch